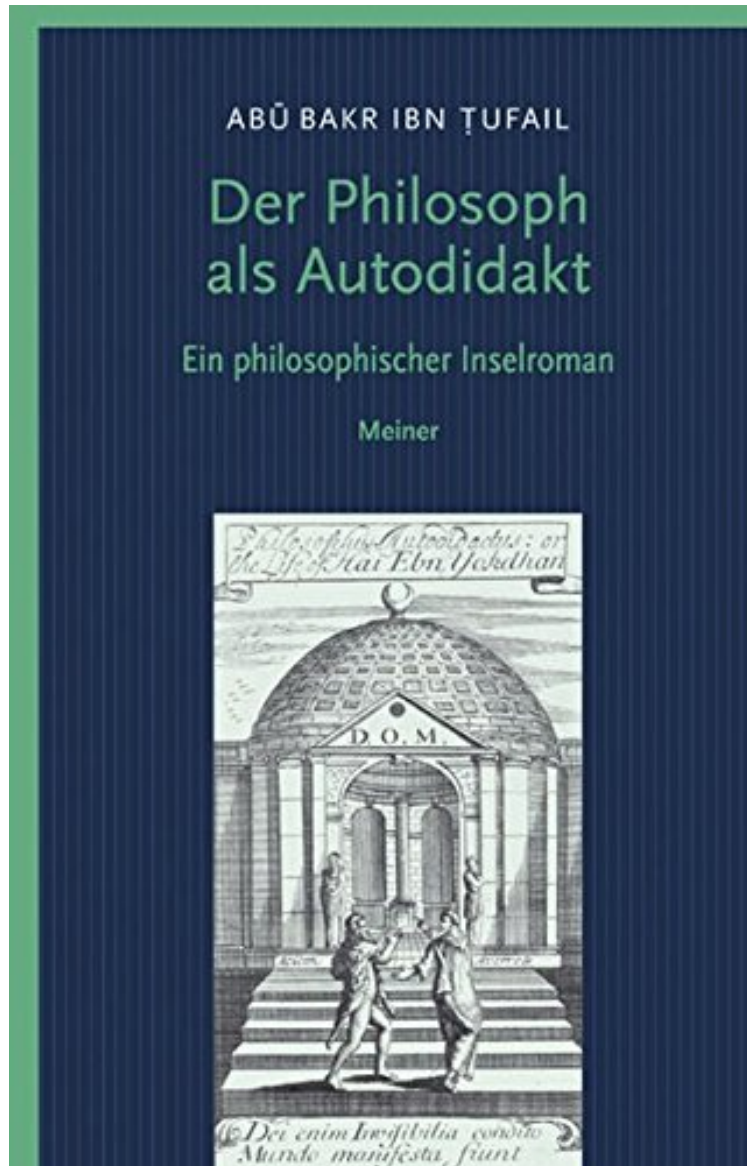


(Download) Der Philosoph als Autodidakt: Hayy ibn Yaqzan Ein philosophischer Insel-Roman  
(Philosophische Bibliothek)

## Der Philosoph als Autodidakt: Hayy ibn Yaqzan Ein philosophischer Insel-Roman (Philosophische Bibliothek)

Von Abu Bakr Ibn Tufail  
ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #284392 in BcherVerffentlicht am: 2009-06-01Abmessungen: 7.60 x .67b x 4.96l, Einband: Taschenbuch152 Seiten | File size: 51.Mb

Von Abu Bakr Ibn Tufail : Der Philosoph als Autodidakt: Hayy ibn Yaqzan Ein philosophischer Insel-Roman (Philosophische Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Philosoph als Autodidakt: Hayy ibn Yaqzan Ein philosophischer Insel-Roman (Philosophische Bibliothek):

Kundenrezensionen  
 Hilfreichste Kundenrezensionen  
 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Philosoph als Autodidakt, islamische Philosophie des Mittelalters  
 Von Dr. Lothar Kraft  
 Warum fand ich das Buch interessant? Eine philosophische Robinsonerzählung, über das Entstehen von Wissen, aus dem Mittelalter. Zwischen 800 und 1200, grob gerechnet, gab es in Cordoba, Sizilien, Alexandria, Bagdad und an anderen Orten, eine zwar nicht immer konfliktfreie, aber in hohem Masse intellektuelle Kulturlandschaft, an der Juden, Christen und Muslime beteiligt waren. Sie diskutierten auf höchstem Niveau und in vielen Sprachen erforschten und bersetzten sie alte, oft vergessene Quellen, aus der griechischen platonischen, neuplatonischen oder aristotelischen Denktradition, aus iranischen und auch indischen Weisheitstraditionen und Erzählweisen. Bis ins hohe Mittelalter gab es diesen Kulturaustausch, diese aufregende Neugier, vom Wissen, Fragen und Antwortinterpretationen zu lernen, über das Leben, den Kosmos, die Medizin, die Natur etc. Die Intellektuellen dieser Zeit, mit den damaligen Erkenntnismöglichkeiten, debattierten auf einem Niveau, das auch uns heute beeindrucken muss. Wir müssen selber zurückbersetzen, versuchen, zu verstehen, wie damals Denken, Fragen, Diskutieren möglich war. Der Philosoph als Autodidakt ist für geistig reiselustige Wanderer ein Vergnügen. Also: mach eine Reise in unsere Vergangenheit, als Juden, Muslime, Christen sprachgewaltig und voller Neugier die Herkunft des homo sapiens nach den damaligen Quellen geistreich rekonstruierten und bersetzten, eine bersetzung, nicht zur Verklärung der Vergangenheit, sondern um zu versuchen, das Leben jetzt besser aufzuklären. Wissensdrang, Wahrheitssuche und das in Kooperation unterschiedlich religiös geprägter Geistesgrößen: ist das nicht ein wunderbares Erbe. Man sollte solche Texte lesen. Dafür sollte man sich, von Zeit zu Zeit, ein bisschen Zeit gönnen.  
 Dr. Lothar Kraft, Berlin  
 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. hervorragende Präsentation eines ungewöhnlichen Werkes  
 Von TheTwoBeats  
 Eine Rezension zum Inselroman? Nein. Oder zumindest nicht hauptsächlich. Denn was an dieser Ausgabe ausdrücklich mit Lob zu bedenken ist, sind die einführenden Worte des Herausgebers. Zum besseren Verständnis des Textes und seiner Bedeutung wird das Klima zwischen Theologie und Philosophie trefflich eingefangen, es werden wichtige Vertreter des theologisch-philosophischen Diskurses genannt und mit Kurzbiographien greifbar gemacht und schließlich werden auch Ibn Tufail selbst sowie der Sufismus in gleichsam gelungener Weise mit Worten bedacht. Angesichts des Umstandes, da dem Laienpublikum im allgemeinen wenig Auswahl an deutschsprachiger Literatur bleibt, um sich in der vorliegenden Thematik zu belesen, ist umso erstaunlicher, da hier auf wenig Raum viel Inhalt auf leicht verständliche Weise angeboten wird. Für schlappe 5 Euro eine wirklich vorbildliche Arbeit!  
 Eine Rezension zum Inselroman? Nein. Der Inhalt ist in groben Zügen, denke ich, jedem bekannt, der gezielt danach sucht. Eine angemessene Betrachtung der zunächst einfachen Kernaussage hingegen setzt Kenntnisse in Philosophie und Islam voraus, die oberhalb meiner Möglichkeiten liegen. Daher möchte ich meine halbgenutzten Gedanken zugunsten einer kompakteren Rezension aussparen. Angesichts der Gesamtpäsentation dieser Ausgabe mag ich mir dennoch an, diesem Buch volle 5 Sterne zu geben. Die umfassende Präsentation eines randständigen Themas zu einem sehr günstigen Preis verdient diese Würdigung.  
 19 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein faszinierender philosophischer Inselroman aus der Arabischen Welt des 12. Jh.  
 Von Arsenio  
 Der allegorische Inselroman des arabisch-andalusischen Philosophen Ibn Tufail (gest. 1185) schildert die Lebensgeschichte des auf einer einsamen Insel aufwachsenden Titelhelden namens Hayy ibn Yaqzan ("Der Lebendige, Sohn des Wachenden"), der im Laufe der Zeit allein durch Beobachtungen, empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen ein philosophisches Weltbild entwirft, das schliesslich dem Fächerkanon der damaligen mittelalterlichen Wissenschaften entspricht. Dazu gehören nebst praktischen Fertigkeiten wie Werkzeugbau, Jagd und Tierhaltung zunächst einmal Wissenschaften wie Anatomie und Biologie, später dann Astronomie und Kosmologie; die kontinuierliche Reflexion führt ihn über die Lehre von Geist, Seele und Intellekt letztlich aber auch zu philosophischen, theologischen und sufischen (mystischen) Einsichten. Daneben spielen - nach einer Konfrontation mit den Bewohnern einer Nachbarinsel - gesellschaftskritische Überlegungen und nicht zuletzt auch Ökologie eine wichtige Rolle. Diese Ausgabe des Textes beruht auf der eleganten und originalgetreuen bersetzung sowie durch die ausführliche Einleitung des Herausgebers, in welcher die wichtigen philosophisch-historischen Bezüge allgemeinverständlich erklärt und die lebhaftere Rezeption des Werks in der europäischen Neuzeit nachgezeichnet werden.

Kurzbeschreibung  
 Ziel dieses philosophisch-allegorischen Inselromans des arabisch-andalusischen Denkers Ibn Tufail ist die Verteidigung der Philosophie als rationale Form der Erkenntnis. Er antwortete damit auf die Angriffe al-Ghazalis, der die philosophische (aristotelische) Methodik bzw. deren Vereinbarkeit mit der Orthodoxie des Islam in Frage stellte. Entgegnet wird dieser Kritik im Hauptteil des Traktats, wo die rationale, der natürlichen Veranlagung des Menschen angemessene Struktur des philosophischen Wissenskanons aufgezeigt wird, und durch den Nachweis, dass philosophische Erkenntnis sehr wohl mit den Inhalten der Offenbarungsreligion übereinstimmt, viel besser sogar als die bloß symbolhafte Religion der breiten Masse. Zugleich wird aber die von al-Ghazali vollzogene Wendung hin zur Mystik aufgenommen, indem die unmittelbare, intuitive Erfahrung als Erkenntnisform etabliert und dem theoretischen Erfassen gleichgestellt, ja beigeordnet wird. Beide Wege, die der Philosophie und der Sufik, werden dabei miteinander verwoben. Für diese Einbindung der Sufik in die Philosophie wird die Autorität Ibn Sinas in Anspruch genommen,

indem ihm unter dem Titel der "orientalischen Weisheit" eine esoterisch-sufische Lehre zugeschrieben wird. Der Neubersetzung aus dem Arabischen ist eine luzide Einleitung des Herausgebers vorangestellt, die als kurze Einführung in die leitenden Fragestellungen der arabischen Philosophie des Mittelalters gelten kann.